



Der Spitalgarten ist derzeit gesperrt, weil die rückwärtigen Gebäude abgebrochen werden; als nächstes untersuchen die Archäologen das zukünftige Baugelände.

Neue Räume für Sonderausstellungen

Neubau einer Zahnarztpraxis ermöglicht vorgezogene Umgestaltung des Heimatmuseums

Von Georg Soller

Vilsbiburg. Die aktuelle Sonderausstellung im Heimatmuseum zur Elektrizitätsgeschichte ist vermutlich die letzte, zu der sich die Besucher in den ersten Stock bemühen müssen. Denn das gesamte Areal rund um den Spitalgarten wird neu geordnet und zum großen Teil auch neu bebaut. Gerade haben die Abbrucharbeiten im hinteren Teil des ehemaligen „Plus“-Discountmarkts begonnen.

Das Bemühen des benachbarten Zahnarztes, die seit Jahren beengten Platzverhältnisse in der Praxis am Stadtturm zu verbessern, ist nach intensiven Verhandlungen jetzt zu einer Lösung gekommen. Auf dem Grundstück hinter dem Spitalgarten in Richtung Färberanger entsteht der Neubau für eine moderne Zahnarztpraxis. Neben den neuen Behandlungsräumen im Erdgeschoss sind darüber zeitgemäße Nebenräume unter anderem für Personal und Labor geplant. Der Zugang ist über den Spitalgarten vorgesehen, der nach den Bauarbeiten ebenfalls etwas umgestaltet werden soll.

Weil dazu neben dem rückwärtigen Teil des früheren Discountmarktes auch das als Depot genutzte Museums-Rückgebäude abgebrochen wird, nimmt die Stadt die Gelegenheit zum Anlass, das Heimatmuseum neu zu ordnen. Im Erdgeschoss wird dabei ein Teil des ehemaligen Discounters (und späteren „Papiertiger“) zum Museum hinzugefügt und dahinter zusätzlich um einen neu gebauten Ausstellungsraum erweitert.

Mehr Platz, besser sichtbar und barrierefrei

So erhält das Heimatmuseum eine ebenerdig zugängliche, deutlich größere Ausstellungsfläche für künftige Sonderausstellungen, die thematisch sogar in mehrere Räume aufgliedert werden können. „Damit erfüllt sich für das Heimatmuseum ein lang gehegter Wunsch: Es entsteht eine barrierefreie, gut erreichbare Ausstellungsfläche, die das Museum sichtbarer und erlebbarer für die Bürger macht“, erklärte Bürgermeisterin Sibylle Entwistle, als das Projekt vorgestellt wurde.

Die frühere Durchfahrt zum Spital, wo heute das Eingangsgitter des Museums beziehungsweise das Tor in den Spitalgarten ist, soll als neues, beheizbares Foyer ausgebaut werden, in dem man Eintrittskarten



Museumsleiterin Annika Janßen-Keilholz (Bildmitte) stellte den ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den Heimatverein im zukünftigen, neuen Foyer die Umbaupläne vor.

Fotos: Georg Soller

und Museumsschriften erwirbt und wo sich Besuchergruppen sammeln können. Dort ist auch eine behindertengerechte Besuchertoilette vorgesehen. Der Raum, in dem bis jetzt die Sonderausstellungen gezeigt werden, soll nach den Plänen von Museumsleiterin Annika Janßen-Keilholz zu einer Fläche für die Museumspädagogik umgenutzt werden.

Neuer Durchgang in Richtung Färberanger

„Um diese Lösung zu bekommen, die sowohl für die Zahnarztpraxis, das Heimatmuseum und für die

Stadt insgesamt ein Gewinn ist“, sagte der Leiter des städtischen Bauamts, Gerhard Binner, „waren viele kleine Schritte und Untersuchungen durch das Denkmalamt erforderlich.“ Dabei hatte sich herausgestellt, dass die ursprünglichen Gebäude an der ehemaligen Stadtmauer bereits von mehr als 100 Jahren abgerissen worden waren und durch neuere ersetzt wurden. Deshalb war es auch möglich, dass an dieser Stelle in den nächsten zweieinhalb Jahren ein Neubau errichtet werden kann, der sich im Wesentlichen nur an der Umgebung orientieren muss.

Für die Vilsbiburger entsteht zu-

gleich eine neue Durchgangsmöglichkeit in Richtung Färberanger. Denn mit dem Umbau wird auch der ehemalige Kino-Durchgang wieder geöffnet, wo aktuell die Bildergalerie des Heimatvereins zu sehen ist. Da zwischen dem neuen Museumsanbau und der Zahnarztpraxis sechs Meter Abstand erforderlich sind, entsteht gleichzeitig ein weiterer Durchgang zum Spitalgarten.

Für die Bürgermeisterin war es über alle Verhandlungsrunden wichtig, „dass die familiengeführte Zahnarztpraxis die Möglichkeit erhält, ihre Räumlichkeiten am vertrauten Standort deutlich zu erweitern und damit ihre erfolgreiche Arbeit im Herzen Vilsbiburgs fortzusetzen“. Damit wurde aber gleichzeitig eine Entwicklung in Gang gesetzt, die den ohnehin geplanten Museumsumbau deutlich beschleunigt hat. Dass dies trotz angespannter Haushaltslage möglich ist, liegt daran, dass die Städtebauförderung Zuschüsse zwischen 60 und 80 Prozent zugesagt hat und der Erlös aus dem Grundstücksverkauf ebenfalls dafür eingesetzt werden kann.

Denn Entwistle sieht diese Lösung auch als wichtigen Baustein für die Entwicklung der Innenstadt: „Damit wird ein langjähriger Leerstand beseitigt und das Stadtbild an einer markanten Stelle aufgewertet. Das Museum und seine Ausstellungen werden sichtbarer. Das ist ein spürbarer Mehrwert für die gesamte Innenstadt.“



Auf dem Grundriss erkennt man deutlich, wie im Erdgeschoss des Heimatmuseums künftig die Sonderausstellungen präsentiert werden können. - Vor dem „Plus“-Discounter war in dem Gebäude am Stadtplatz 39 das erste Vilsbiburger Kino untergebracht. Das Bild aus dem Jahr 1955 zeigt den Durchgang zum Kinosaal, der wieder hergestellt wird.

Grafik: Architekturbüro Birnkammer / Foto: Bergmann/Archiv Heimatmuseum

